

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Neue Schauspiele**

Die silberne Hochzeit

**Kotzebue, August**

**Leipzig, 1799**

Szene I

[urn:nbn:de:bsz:31-85900](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85900)

---

## Erster Akt.

---

(Water Wellings Wohnzimmer, aus welchem verschiedene Thüren in ein Gastzimmer, in seine Schreibstube, in die Kammer seiner Töchter, und in das Vorhaus führen. An einer Seite ist ein Wandschrank. Die Möbeln sind solide. Keitslichkeit und Geschmaek herrschen überall. Wohlstand ist unverkennbar, doch ohne den geringsten Luxus.)

---

### Erste Scene.

Pauline. Rose. Fris und Ludwig.

Pauline und Rose spinnen.

Fris und Ludwig stricken an einem Netze.

Die Wanduhr schlägt Fünf.

Ludw. Fünf Uhr.

Paul. Nun stehen sie gleich auf.

Fris. Ich habe den Water schon rauspern hören.

Rose.

Nose. Und die Mutter hat schon aus dem Kammerfenster Gerste unter die Tauben geworfen.

Fris. Hat denn ein Jeder seine Gabe bey der Hand?

Paul. In der Tasche.

Nose. (zeigt auf den Tisch) Dort unter dem weißen Tuche.

Fris. Und die Meinige steht unten auf dem Hofe.

Ludw. (bey Seite, mit einem Seufzer) Ich allein komme mit leeren Händen!

Paul. (zu Fris) Darf man es wissen?

Fris. (neckend) Kannst du schweigen?

Paul. O ja.

Fris. Ich auch.

Paul. Narr, ich bin nicht so mißgünstig. Keine Schnupstücher habe ich für die Mutter selbst gesponnen und gewebt; und für den Vater — rath einmal.

Fris. Es wird des Kopfbrechens nicht werth seyn.

Paul. Ha! ha! ha! Höre doch Ludwig, was meynest Du?

Ludw.



Ludw. Er mag wohl Recht haben.

Paul. Seht doch, wie bescheiden. Du sollst wissen, Bruder Fris, daß Ludwig Verse für mich gemacht hat, so schön, so rührend —

Fris. Ich verstehe mich nicht auf Verse.

Ludw. Pauline ist so gütig, sie erträglich zu finden.

Rose. Ludwig könnte alle Tage Schulmeister werden.

Paul. Der Amtschreiber macht auch Verse, aber es kann Niemand klug daraus werden.

Fris. Horch! sie kommen! (Alle fahren hoch auf, und stehen auf dem Sprunge.)

Rose. Nicht doch, es war der Knecht auf dem Boden. (Sie arbeiten wieder.)

Fris. Ich meyne, Vater und Mutter müssen heute recht vergnügt seyn.

Paul. Das sind sie immer.

Fris. Aber heute, denke nur 25 Jahr verheyrathet!

Rose. Und hörtest du, was der Vater gestern Abend bey dem Schlafengehn sagte? nicht 25 Minuten haben sie in der langen Zeit mit einander gemault.

Paul.

Paul. Die Augen wurden ihm ganz feucht  
babe.

Rose. Die Mutter drückte ihm die Hand.

Friß. Und sah so freundlich aus wie eine  
Braut

Ludw. (seufzend) Seltnes Glück!

Paul. Aber auch seltns Menschen.

Rose. Gott segne sie!

Friß. Und gebe mir auch bald ein braves  
Weib.

Paul. (schaltend) Ich denke du hast schon  
gewählt.

Friß. Könnte wohl seyn.

Rose. Aber Försters Nettehen, nicht wahr?

Friß. Ist ein wackeres Mädgen.

Ludw. Glück zu Bruder!

Paul. Wenn nur der Vater nicht höher  
mit ihr hinaus will

Friß, (schmünzelnd) Hm! wer weiß! —  
wer weiß was geschieht.

Rose. Horch! jetzt kommen sie! (Aue steht  
wieder auf dem Sprunge.)

Zweyte